

Einbauempfehlung hanit Pfosten

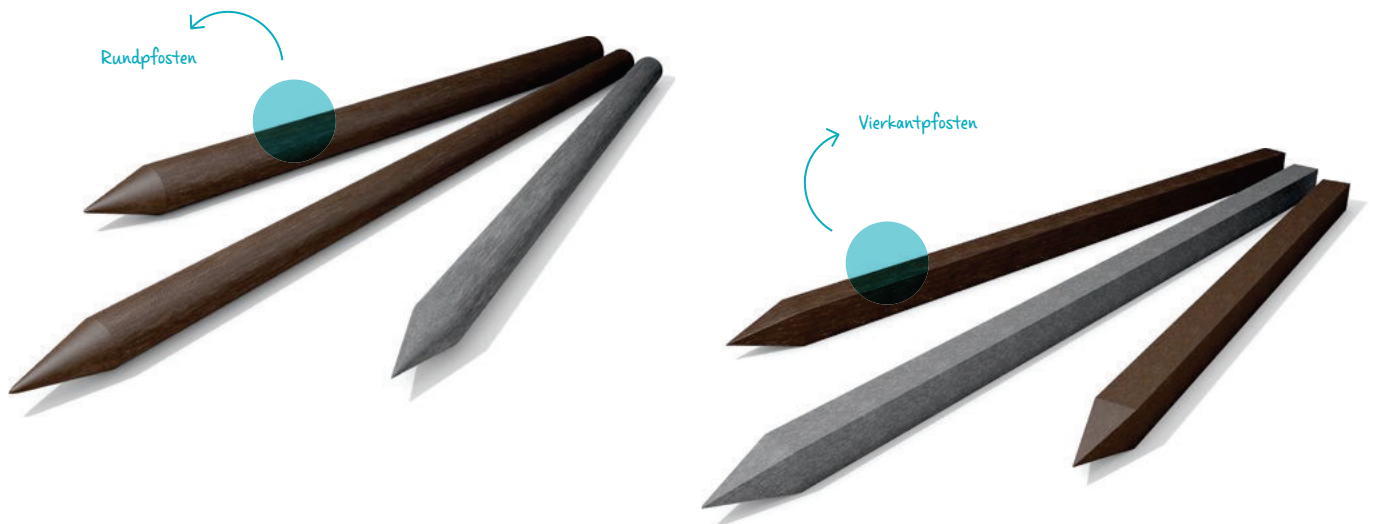
Wir freuen uns, dass Sie sich für die hanit Pfosten entschieden haben!

Im Folgenden geben wir Ihnen wichtige Verarbeitungshinweise, die beim Einbau berücksichtigt werden müssen.

Wir weisen darauf hin, dass Garantie und Gewährleistung bei Nichtbeachtung entfallen.

Allgemeine Hinweise:

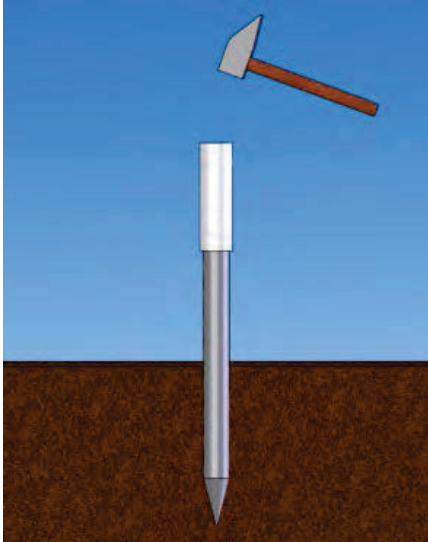
- Die Angaben dieser Verarbeitungshinweise basieren auf einer Einbautemperatur von ca. 20 °C.
- Diese Anleitung kann jederzeit und ohne Ankündigung an technische Änderungen und neue Erkenntnisse angepasst werden. Die aktuelle Version der Einbauempfehlung finden Sie unter www.hanit.de bei dem Produkt.
- Die Bauteile bestehen aus Recyclingkunststoff, weshalb Unterschiede in Farbe und Oberflächenstruktur üblich sind und nicht als Grund zur Beanstandung anerkannt werden. Darüber hinaus sind Abweichungen in den Abmessungen (+/-3 %) materialbedingt möglich.
- Durch Sonneneinstrahlung und/oder hohe Wärmeeinwirkung kann sich das Material ausdehnen und in geringem Maße verformen (z. B. eine leichte Biegung). Nach dem Abkühlen zieht es sich wieder zusammen. Dieser Prozess ist materialbedingt nicht vermeidbar.



Vorbereitungen

Vergewissern Sie sich, dass im Bereich des Einbauortes keine Leitungen verlegt sind (Strom, Telefon, Gas, Wasser, Abwasser, Drainage, Gewässerschutzfolie, etc.). Beachten Sie die vorliegenden Bodenverhältnisse (z.B. steinige Erde, Mutterboden, Morast) und wählen die geeignete Einbaumethode und Einbautiefe. Markieren Sie die Einbaupositionen der geplanten Pfostenreihe, sowie der Verstrebungen.

Einbaumethoden



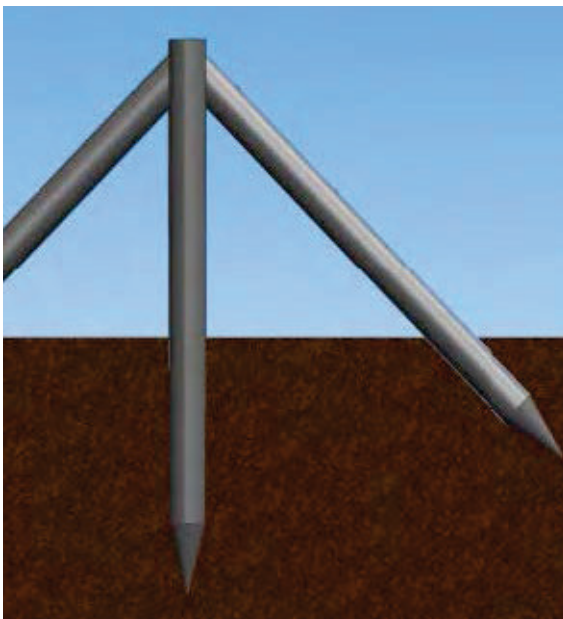
Vibrationsrammen werden eingesetzt zum Eintrieb von großen Pfosten, z. B. Ramppfähle im Stegbau. Der Betrieb erfolgt als Anbaugerät an Hydraulikbaggern oder als mastgeführte Rammen beispielsweise montiert an einem Ackerschlepper.

Motor-Pfahlramme: Es handelt sich dabei um handgeführte Geräte, die auf den Pfosten aufgesetzt werden und nach dem gleichen Prinzip arbeiten wie die Vibrationsrammen. Durch eine Reihe kontinuierlicher Schläge, werden die Pfosten langsam aber stetig in den Untergrund eingetrieben. Der Vorteil dieser Methode besteht darin, dass der Pfahl das umgebende Erdreich verdrängt und somit die Bodenpressung rund um den Pfosten erhöht, was zu einer besseren Standfestigkeit führt.

Vorschlaghammer: Zum Schutz der Kanten sollte man eine Einschlaghülse überstülpen (Dose o. ä.) Bei steinigem Boden empfiehlt es sich das Einschlagloch durch Vorbohren oder Einschlagen eines Eisenstabs zu präparieren.

Hydraulischer Eintrieb (z. B. Frontlader): Wenn der Boden zu hart oder steinig ist, kann sich der Pfosten durch den hydraulischen Druck biegen und im Extremfall brechen. Aus Sicherheitsgründen sollte man ein Stahlrohr über die Pfosten schieben, um ein Brechen zu verhindern.

Einbautiefe



Die Einbautiefe sollte mindestens 50 cm betragen, damit die Pfosten nicht durch Frost ausgetrieben werden. Ansonsten richtet sich die Einbautiefe nach der erforderlichen Standfestigkeit und den Bodenverhältnissen. Als groben Richtwert kann man 1/3 der Gesamtlänge eines Pfostens als Einbautiefe veranschlagen.

Verstreibungen

Beim Verbau der Pfähle sollte jeder Eckpfosten und jeder zehnte Pfahl beidseitig verstrebt werden. Dazu werden die Streben im Winkel von ca. 45 Grad zum Standpfahl eingeschlagen und der Kopf passend abgeschnitten. Anschließend werden die Streben mit einer Holzschraube angeschraubt.

Befestigungen

hanit-Pfosten haben eine höhere Dichte als Holz. Deshalb empfehlen wir beim Einschrauben von Isolatoren o. ä., dünn vorzubohren. Die Anbringung von Nägeln oder Krampen mit einem Schussapparat ist problemlos. Beim manuellen Annageln ist ein größerer Widerstand als bei Holz festzustellen.